

AkdÄ startet Projekt zur Erfassung und Bewertung von Medikationsfehlern

Erstmals werden innerhalb des deutschen Spontanmeldesystems für Nebenwirkungen Medikationsfehler systematisch erfasst

Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekts (1) führt die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) seit Anfang dieses Jahres ein Projekt zur systematischen Erfassung und Bewertung von Medikationsfehlern durch.

Laut WHO sind etwa zehn Prozent der Krankenhausaufnahmen auf

Nebenwirkungen zurückzuführen. In Deutschland beruhen nach Daten aus dem Netzwerk der regionalen Pharmakovigilanzzentren über drei Prozent der stationären Aufnahmen in internistische Abteilungen auf unerwünschten Arzneimittelwirkungen. Insgesamt 0,6 % der Aufnahmen sind dabei auf vermeidbare Ereignisse zurückzuführen.

In dem AkdÄ-Projekt sind Ärzte aufgerufen, Medikationsfehler und daraus resultierende unerwünschte Wirkungen zusätzlich innerhalb des bereits existierenden Spontanmeldesystems zu berichten. Aus der systematischen Analyse dieser Meldungen sollen Ansätze zur Vermeidung von Medikationsfehlern entwickelt werden. Parallel zum Projekt der AkdÄ hat das Bundesinstitut für Arz-

neimittel und Medizinprodukte (BfArM) ein Forschungsprojekt gestartet, in dem prospektiv in drei deutschen Krankenhausnotaufnahmen Medikationsfehler erfasst und unter anderem Erkenntnisse zur Häufigkeit von Medikationsfehlern gewonnen werden sollen. Beide Projekte sind Bestandteil des „Aktionsplans zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland“ (2) und werden in enger Zusammenarbeit von AkdÄ und BfArM realisiert.

1) Förderkennzeichen: GE 2014 0106

2) Förderkennzeichen: 2515ATS001

Kontakt: Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Geschäftsstelle
Dr. med. Katrin Bräutigam
Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin
Telefon 030 400456-500
E-Mail katrin.braeutigam@akdae